



Interessante Hinweise, Empfehlungen, Tipps und vieles mehr für PädagogInnen in einer Zeit des Wandels – das ist das hoch gesteckte Ziel des **HUM-Magazins**, das Sie vor sich haben.

Das HUM-Magazin soll eine bekömmliche Mischung sein, die Sie, liebe Leserin und lieber Leser, gerne durchstöbern, weil Sie „etwas davon haben“ - einen Nutzen für Ihre pädagogische Theorie und Praxis.

Wir hoffen, dass wir dieses Ziel erreichen und freuen uns über Rückmeldungen, ob positive oder negative. Und wenn Sie Verbesserungsvorschläge haben: bitte mailen Sie ebenfalls an die Adresse gerhard.orth@bmukk.gv.at

Ministerium

Ein digitaler Brief, um nicht zu sagen Newsletter aus dem Ministerium – sagen Sie nicht: „Das hat uns gerade noch gefehlt!“ Vielleicht ist das ja Ihre erste Reaktion, wenn Sie dieses Mail erhalten und geöffnet haben.

Geben Sie uns noch einige Minuten Zeit, ...

[weiterlesen](#)

Qualität

Lernvideos

Immer öfter stößt man auf so genannte „Videoschulungen“. Dabei handelt es sich um Lerneinheiten, die von den Lernenden selbst „gesteuert“ werden können. Es gibt Programme, die eine Produktion solcher „Lernvideos“ mit einfachen Mitteln erlauben. ...

[weiterlesen](#)

Digitale Medien im Unterricht

Wie können digitale Medien im Unterricht sinnvoll eingesetzt werden? Welche Didaktik ist sinnvoll? Das Akronym „EPICT“ steht für „Europäischer Pädagogischer IKT-Führerschein“ ...

[weiterlesen](#)

Empfehlungen

Radio

Das gute, alte Radio erlebt eine Wiedergeburt, eine Renaissance, ein Revival – um es mit allen alten und neuen Modewörtern zu beschreiben. Und der ORF bietet in diesem Zusammenhang tolle Sendungen, die für den Unterricht gut zu gebrauchen sind. ...

[weiterlesen](#)

Zeitung

„Die Zeit“ wiederum bietet ihr gesamtes Archiv gratis an. Derzeit kostenlos für alle (!) Benutzerinnen und Benutzer – ein wahrer Schatz an Texten von 1946 bis zur aktuellen Ausgabe ...

[weiterlesen](#)

Erziehung und Führung

Bernard Bueb formuliert in seinem Buch „Von der Pflicht zu führen“ neun wichtige Voraussetzungen für gute Führung, und die erste davon sieht er in der Selbsterkenntnis durch Bildung. Ein spannendes und zur Diskussion anregendes Buch! ...

[weiterlesen](#)

Österreich und die Welt

Englisch

Professionell produzierte Multimedia-Inhalte wie Podcasts und Videos bietet die BBC schon seit langem an. Dazu schön formatierte Arbeitsblätter. ...

[weiterlesen](#)

Deutsch

Die „digitale Schule Bayern“ ist ein Portal (nicht nur) für den Deutschunterricht, von LehrerInnen für LehrerInnen betrieben. ...

[weiterlesen](#)

Die Folgen der Vernetzung

Österreichs Schulen schneiden im europäischen Vergleich bei der Vernetzung sehr gut ab. Die weltweite Verbreitung der digitalen Medien bringt aber auch Nachteile mit sich, mit denen wir uns bislang kaum beschäftigt haben, z. B. den erhöhten CO₂-Ausstoß. ...

[weiterlesen](#)

Vermischtes

Verschiedene Nachrichten, kreuz und quer ...

[weiterlesen](#)

Impressum

Medieninhaber ist die Abteilung ...

[weiterlesen](#)

Einleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein digitaler Brief, um nicht zu sagen: Newsletter aus dem Ministerium – sagen Sie nicht: „Das hat uns gerade noch gefehlt!“ Vielleicht ist das ja Ihre erste Reaktion, wenn Sie dieses Mail erhalten und geöffnet haben.

Geben Sie uns noch einige Minuten Zeit, wir möchten Sie davon überzeugen, dass es nicht um eine neue „Hausübung“ für LehrerInnen geht, sondern um ein Mittel, nicht in der Informationsflut unter zu gehen.

Das humanberufliche Schulwesen – die Abteilung II/4 des BMUKK – versucht auf diesem Weg, einen „Filter“ anzuwenden, der wichtige Informationen durchlässt:

- Tipps für den konkreten Unterricht
- Hinweise auf interessante Veranstaltungen, Bücher und Sendungen in Radio, Fernsehen und Internet
- Blicke „über den Tellerrand“ auf Schulen in anderen Ländern
- Informationen des BMUKK

Wir haben uns bemüht, aus der Fülle an Möglichkeiten jene auszuwählen, die für die tägliche Praxis an Schulen wichtig sind.

Der „Newsletter“ ist ähnlich wie eine Zeitung in Bereichen organisiert. Sie haben am Anfang eine – hoffentlich – aussagekräftige Überschrift mit einem „Teaser“ (einer kurzen Zusammenfassung des Textes) und können dann auf jenen Text klicken, der Sie interessiert. Und hoffentlich sind es sogar mehrere!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Eva Schönauer-Janeschitz

[Nach oben](#)

Qualität

Individualisierung durch Lernvideos

Immer öfter stößt man auf so genannte „Videoschulungen“, manchmal Lernvideos oder ähnlich genannt. Dabei handelt es sich um Lerneinheiten, die von den BenutzerInnen selbst „gesteuert“ werden können.

Mit anderen Worten: Wo ein Computer oder Laptop oder demnächst nur mehr ein Handy vorhanden ist, können nicht nur Töne, sondern auch Bilder empfangen werden. Die Geschwindigkeit des Lernens kann individuell gelenkt, Ort und Zeit selbst gewählt werden.

„LoD“ sozusagen: „learning on demand“, jederzeit abrufbares Lernen.

Es gibt bereits viele DVDs oder CDs, die in Programme wie Photoshop, PowerPoint, AutoCAD, Joomla, Buchhaltung etc. einführen und für den Unterricht gut geeignet sind.

Für die pädagogische Praxis in Schulen allerdings wäre es fein, wenn LehrerInnen solche Einheiten selbst produzieren könnten.

Tatsächlich gibt es einige Programme, die eine solche „**Lernproduktion**“ erlauben, zum Beispiel das professionelle Programm Camtasia in der Version 5.0, das hier zu kaufen ist:

[http://www.techsmith.de/camtasia.asp?](http://www.techsmith.de/camtasia.asp)

Es kostet in der Version 6.0 € 174,50 für alle Bildungseinrichtungen. Wer das Programm gewerblich nützen will, muss dafür € 292,00 bezahlen. LeserInnen einer Computerzeitschrift bekamen vor einiger Zeit die Möglichkeit, die Version 3.0 gratis aus dem Internet zu laden.

Wer mit einer Suchmaschine im Internet sucht, findet auch als einfache/r Benutzer/in eine Möglichkeit, die alte Version gratis zu beziehen.

Es gibt außerdem ein einfaches, englischsprachiges Programm auf der Basis von Freeware, nämlich „Camstudio“. Hier <http://camstudio.softonic.de/> ist das kleine Programm erhältlich.

Warum und für welche Zwecke überhaupt „Lernvideos“?

Natürlich erfordert das Erstellen von Lernvideos viel Zeit, vor allem zu Beginn – aber die Vorteile für den Unterricht sind vielfältig: Die SchülerInnen bestimmen ihr Tempo, der Monolog der LehrerInnen kann weitgehend entfallen, die Fragen der SchülerInnen können sich auf die wesentlichen Inhalte beschränken. Ein sinnvolles Mittel für die Weitergabe kognitiven Wissens.

Beispielhaft für selbst erstellte Lektionen finden Sie auf www.edumoodle.at/ferrarischule zehn Lektionen für den Einstieg in die Lernplattform Moodle. Sie brauchen sich dort nur als Gast anzumelden und können die wmv-Dateien auf Ihren Computer „downloaden“.

[Nach oben](#)

Digitale Medien im Unterricht

In diesem Bereich gibt es eine Reihe empfehlenswerter Angebote im Rahmen der LehrerInnenfort- und –weiterbildung. Ein wesentliches Angebot zur Nutzung der neuen Medien im Unterricht stellt der Lehrgang „**Neue Medien im Unterricht – e-Learning**“ dar, er wird als bundesweiter Lehrgang von der PH Wien angeboten.

Ein relativ neues Modell wie wir im Unterricht die digitalen Medien gut einsetzen können, ist **EPICT**. Das Akronym „EPICT“ steht für „**Europäisches Pädagogisches IKT-Zertifikat**“, für einen Kurs mit insgesamt acht Modulen (vier obligatorische und vier optionale). Er schließt mit einem internationalen Zertifikat ab und man arbeitet, anders als bei vielen „klassischen“ Angeboten in der IKT-LehrerInnenfortbildung bisher, in kleinen Teams zusammen, teilt sich die Arbeitszeiten selbst ein und arbeitet intensiv mit einer Lernplattform.

Das Neue an EPICT ist, dass damit nicht bestimmte Programmfertigkeiten vermittelt werden sollen, denn gute Computerkenntnisse sollte man bereits mitbringen. Vielmehr geht es um eine Didaktik, die auf konstruktivistischen Ansätzen und dem problemorientierten Lernen basiert, und darum, die gar nicht mehr so neuen Medien im eigenen Unterricht über die EPICT-Methode zu erproben und danach darüber zu reflektieren.

Computer stehen heute in jeder Schule. Mit EPICT lernen Sie, wie Sie mehr aus Ihrem Unterricht machen können, indem Sie den PC in Ihrer Stunde planvoll als mediales Werkzeug einsetzen. Wie kann ich z.B. Word oder das Internet in meinem Fach verwenden oder in einer Mathe-Stunde mit Excel arbeiten, eine Internet-Recherche für ein wichtiges Referat angehen, einen Webquest erstellen usw.? EPICT bietet Ihnen die Möglichkeit dafür, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Neugierig geworden? Erkundigen Sie sich über EPICT-Kurse an Ihrer PH oder finden Sie die Ansprechpersonen in Ihrem Bundesland auf <http://www.epict.at>!

[Nach oben](#)

Empfehlungen

Radio

Das gute, alte Radio erlebt eine Wiedergeburt, eine Renaissance, ein Revival – um es mit allen alten und neuen Modewörtern zu beschreiben. In den USA gibt es keine Universität ohne Radiosender und auch in Europa dringt allmählich vor, dass Medien nicht sterben, sondern sich ändern.

Dem Radio prophezeite man bei der Erfindung des Fernsehens den wirtschaftlichen Tod, beide sollten der Untergang des Buches sein und genauso prophetisch sollen Internet und Handy alle zusammen erlegen: Buch, Fernsehen, Radio – und überhaupt die **Bildung**.

Die Chancen stehen allerdings gut, dass vieles nebeneinander existieren wird, dass ein Medium das andere fördert.

Ö1 - wenn man so will der „Bildungssender“ des ORFs – hat das frühzeitig erkannt und bietet seit Jahren ein Downloadservice an. Seltsamerweise nicht für alle Sendungen und auch nur für einen gewissen Zeitabschnitt. Ein Archiv aller Sendungen gibt es leider nicht und so muss man sich beeilen, um das „Ablaufdatum“ nicht zu übersehen. Mehr als 42 Tage lässt uns der ORF nicht Zeit, um Sendungen runterzuladen. Dennoch lässt sich auf diese Weise ein schönes Archiv anlegen.

Für Schulen gibt es die Möglichkeit, um € 24,00 pro Jahr eine solche „Download-Berechtigung“ zu bestellen.

Die Informationen finden Sie hier: <http://oe1.orf.at/programm/downloads-service>

Viele Sendungen sind für den Unterricht geeignet – und für nahezu alle Gegenstände. Ich hebe beispielhaft das „**Salzburger Nachtstudio**“ hervor, das informative Sendungen zu allen möglichen Bereichen produziert. Weiters „**Matrix**“ für den Unterricht in den Bereichen Angewandte Informatik, Medieninformatik und Neue Medien allgemein.

Das „Radiokolleg“ bringt immer wieder Themen, die für alle LehrerInnen (und SchülerInnen) interessant sind. Von mathematischen Fragen über philosophische zu (neuro)biologischen, von zeitgeschichtlichen über historische zu ökologischen.

[Nach oben](#)

Zeitung

Im Gegensatz zum ORF bietet die Wochenzeitschrift „**Die Zeit**“ ihr gesamtes Archiv an. Derzeit kostenlos für alle (!) BesucherInnen der Seiten – ein wahrer Schatz an Texten von 1946 bis zur aktuellen Ausgabe.

Alle Texte, auch die aus dem Jahr 1946, sind als pdf-Datei verfügbar und können gespeichert werden. So können wir – wenn auch mit einigen fehlerhaften Buchstaben, offensichtlich ein Umwandlungsfehler – einen Artikel vom 12. Dezember 1946 über die Versorgung der Bevölkerung mit Kohle lesen: „Kostspielige Armut“.

Zu finden ist das Archiv hier: <http://www.zeit.de/archiv/index>

„Die Zeit“ hat offensichtlich von den Fehlern der Musikindustrie gelernt, die bekanntlich mit immer mehr Arten von Kopierschutz immer mehr Verluste erwirtschaftet. Seit mancher Kopierschutz so „gut“ funktioniert, dass manche ganz legal erworbene CD sich nicht mehr abspielen ließ, verzichten viele schlicht und einfach auf CDs. „Die Zeit“ wählte einen anderen Weg. Offensichtlich geht sie von der Annahme aus, dass Qualität auf Dauer sich durchsetzt. Und sich Menschen schließlich für die Zeitschrift aus Papier entscheiden, wenn das Angebot stimmt.

In meinem Fall hat sich die Strategie als erfolgreich erwiesen, ich kaufe „Die Zeit“ in Papierform, weil das meinen Augen besser tut als die Arbeit am Monitor. Und ich wunderbar Seiten rausreißen, in eine Lade legen und mit dem Bleistift Anmerkungen machen kann.

[Nach oben](#)

Erziehung und Führung.

Über Bernhard Buebs neues Buch „Von der Pflicht zu führen“

Es mag durchaus sein, dass der/die p.t. Leser/in Bernhard Buebs letztes Buch bereits nach wenigen Seiten genervt beiseite legt, schreibt doch der ehemalige Direktor der **Eliteschule Salem** am Bodensee darin über die große und zumeist unerfüllte Sehnsucht von Heranwachsenden nach Führung - wohl wissend, dass dieser Begriff im deutschen Sprachraum noch immer derart negativ besetzt ist, dass es vielen nicht leicht fällt, ihn öffentlich überhaupt in den Mund zu nehmen und diese Fährnis lieber durch die Verwendung eines anderen Wortes wie etwa „leadership“ zu vermeiden.

Bueb formuliert in seinem Werk neun wichtige Voraussetzungen für gute Führung, und die erste davon sieht er in der Selbsterkenntnis durch Bildung. Bueb definiert jedoch Bildung in seinem Buch nicht nur als Ausbildung, sondern wesentlich weiter als „**allgemeine Menschenbildung**“ im Sinne Humboldts. Und die erst bietet die Basis dafür, andere kompetent führen zu können.

Führung bedeutet nach Bueb auch, ein klares Ja zur „Machtfrage“ zu sagen, zu wissen und zu akzeptieren, dass ein Gefälle besteht oder vielmehr bestehen muss zwischen dem, der führt, und dem, der geführt wird. Er ist überzeugt, dass nicht nur ein/e Schulleiter/in, sondern auch der/die Lehrer/in in der Klasse gut führen können muss - genauso wie auch Eltern ihre Kinder führen müssen. Für die „Geführten“ entstehen so klar vorgegebene Rahmenbedingungen, die sie benötigen, um in dieser Umgebung wachsen und die Auseinandersetzung mit dem Alltag erfolgreich bestehen zu können. Als Modell für Führung versteht Bueb den vorbildhaften „Unternehmer“, nicht aber den „technokratischen Manager“, da das Bild des Unternehmers positive Assoziationen wie „Glaube an sich selbst, Eigenverantwortung und Selbstdisziplin“ hervorruft, die einer/einem Führenden erst Überlegenheit, Autorität und Vertrauen verleihen.

Bueb belegt als Autor mit „Ecken und Kanten“ seine Thesen mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis und argumentiert glaubhaft. Mag sein, dass dieses Buch vielleicht noch vor zehn Jahren anders aufgenommen worden wäre als heute, weil Begriffe wie „Führung“ und „Disziplin“ jahrzehntelang belastet waren und bei manchen wohl noch immer sind. Nichtsdestotrotz regt das lesenswerte Buch an, darüber nachzudenken und zu diskutieren, ob der „Bildungsnotstand in Deutschland“ (und vielleicht auch anderswo) tatsächlich das Resultat von fehlenden Strukturen und nicht vorhandener Führung sei.

Bueb, Bernhard (2008). Von der Pflicht zu führen: Neun Gebote der Bildung. Ullstein. Berlin 2008.

[Nach oben](#)

Englisch

Professionell produzierte Multimedia-Inhalte wie Podcasts und Videos bietet die BBC schon seit langem an. Dazu schön formatierte Arbeitsblätter und Wortschatzerklärungen.

Audio- und Videodateien lassen sich entweder gleich starten oder auch herunterladen. Ein exzellenter Service, der nicht nur für den Englischunterricht interessant ist, sondern auch für Lernende!

<http://ww.bbc.co.uk/worldservice/learningenglish/>

[Nach oben](#)

Deutsch

Die digitale Schule Bayern ist ein Portal (nicht nur) für den Deutschunterricht, von LehrerInnen für LehrerInnen betrieben. Die Abteilung für Deutsch bietet viele Materialien und Anregungen, wie z. B. zum Thema „Schreibformen“.

<http://deutsch.digitale-schule-bayern.de/>

[Nach oben](#)

Österreich und die Welt

Die Folgen der weltweiten Vernetzung

Österreichs Schulen schneiden im europäischen Vergleich bei der Vernetzung sehr gut ab, berichtet **informatikserver.at** am 2. 10. 2008 und bezieht sich auf die Ergebnisse einer EU-weiten Umfrage aus 2006¹. Unsere LehrerInnen setzen PCs im Unterricht sehr oft als Lehr- und Lernhilfen ein und 99 % aller Schulen in Österreich verfügen mittlerweile über einen Internet-Anschluss, zwei Drittel davon über einen schnellen Breitbandzugang.

Wir befinden uns also bei diesem Vergleich im oberen Bereich, nur einige nordeuropäische Länder schneiden besser ab als wir. Unsere Schulen sind heute technisch solide ausgestattet und immer mehr Lehrerinnen und Lehrer nehmen die digitalen Medien gut und als Selbstverständlichkeit an.

Schattenseiten der Informations- und Kommunikationstechnologien

Die weltweite Verbreitung der digitalen Medien bringt aber, wie wir heute wissen, nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile mit sich, mit denen wir uns bislang kaum beschäftigt haben, so z.B. den **Klimawandel** durch den erhöhten CO₂-Ausstoß. Eine umfassende Studie zu diesem Problem² kommt zum Ergebnis, dass der Boom im Informations- und Kommunikationsbereich bis zum Jahr 2020 wahrscheinlich eine Verdoppelung der CO₂-Emissionen zur Folge haben wird. Herstellung, Betrieb und Entsorgung von PCs, Monitoren, Handys usw. verbrauchen viel Energie, und speziell beim Betrieb der Computer lassen sich durch intelligente Lösungen beträchtliche Einsparungen erzielen, wie Alexander Schatten am ersten Informatiktag am 29. Januar 2009 an der TU Wien eindrucksvoll belegte³.

Die Menge macht's ...

Und hierbei ist auch der Schulbereich gefordert, stellen doch die zahlreichen PCs in Österreichs Schulen eine nicht zu vernachlässigende Größe dar. Durch den Einsatz von intelligenten Lösungen können wir den CO₂-Ausstoß stark verringern. Doch wie sieht der Energieverbrauch von Computern aus? Nach einer Studie des Fraunhofer-Instituts⁴ aus dem Jahr 2008 beträgt z. B. der

¹ Vgl. http://ec.europa.eu/information_society/newsroom/cf/itemlongdetail.cfm?item_id=2888

² Vgl. <http://www.euractiv.com/en/infosociety/brussels-launch-new-green-ict-plan/article-178747>

³ Die Unterlagen dazu finden Sie hier: <http://www.ocg.at/events/misc/index.html>

⁴ Quelle: http://it.umsicht.fraunhofer.de/TCecology/docs/TCecology2008_de.pdf

durchschnittliche Tagesbedarf eines Desktop-PCs im günstigsten Fall 31 Watt, während ein Laptop nur 9 Watt in der gleichen Zeit verbraucht. Eine noch bessere Lösung stellt die Verwendung von so genannten „Thin Client“-Rechnern⁵ dar, die sich die Programme je nach Bedarf vom Server holen und nur mehr 7,5 Watt in 24 Stunden verbrauchen!

Grüne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

Es gibt also durchaus praktikable Wege, um den ökologischen Fußabdruck einer Schule positiv zu beeinflussen. Bedenken Sie, falls Sie an Ihrer Schule eine neue Generation von PCs anschaffen wollen, dass die „grünen IKT“ nicht nur nachhaltig die Umwelt schonen, sondern auch natürlich den Energieverbrauch Ihrer Schule deutlich senken!

[Nach oben](#)

Vermischtes

„Man benötigt nur wenig, um glücklich zu sein“, meinte einst Marc Aurel. Vor einigen Jahren teilte ein Lottogewinner mit, er wolle die Millionen lieber nicht, er sehe keinen Anlass, sein Leben zu ändern. (Zeit vom 5. Jänner 2009)

Auf die Frage, wie eine Gesamtschule für alle 10- bis 14-jährigen Jugendlichen zu definieren ist, meinte die ehemalige Ministerin Gehrler im ORF-Report:

„Das ist eine gemeinsame Schule von Kindern, wo jedes Kind bestmöglich gefördert wird.“

„Die meisten Lehrer verrichten Schwerstarbeit und übernehmen in wachsendem Ausmaß, was Eltern immer weniger leisten: Erziehung. ... Insofern trifft das kürzlich von Bundespräsident Horst Köhler geäußerte Wort, Lehrerinnen und Lehrer seien ‚**Helden des Alltags**‘ die reale Situation wohl weit besser als vieles, was bisher aus deutschem Politikermund über Schulpädagogen zu hören war.“ (Joachim Bauer in seinem Buch ‚Lob der Schule‘ – mehr dazu im nächsten hum-magazin.)

[Nach oben](#)

Impressum

Abt. II/4 BMUKK

MR Mag. Eva Schönauer-Janeschitz

Redaktionsteam:

Mag. Erich Ledersberger

Mag. Reinhard Wieser

[Nach oben](#)

⁵ Ein nur mit dem Nötigsten ausgestatteter Computer, der sich die Anwendungen und Daten von einem Server über das Netzwerk holt.